

Ein Dorfgeschichtchen.

Auf dem Hofe wird das Vieh herausgelassen; die Ställe sollen gereinigt werden. Es sind ein paar Kühe, ein Böcklein und drei Schweine. Die Hühner laufen natürlich — immer frei, immer froh — den ganzen Tag auf dem Hof herum, wohingegen die Gänse unausgesezt in ihrem Stieze stecken und nur oben zur Fressluke herausgucken — sie sollen eben durch Stillstand und Stopfnudeln fett und großleberig werden. Wenn daher der Hahn auf seinem Miste ruft:

„Körner sind im Mist:
Glücklich, wer sie frist!“

so schnattern die Gänse:

„Gans auf der Mast
Gut für den Gast!“

Der Hund Hauhan liegt an der Kette in seinem Häuslein und hat sein sorgenmüdes Wächterhaupt träumerisch auf den linken Vorderfuß gelegt; nur zuweilen schnappt er nach einer zudringlichen Fliege.

Die vornehmen Pferde — sie werden nämlich an den Pflug und Ackerwagen, ausnahmsweise an die Feiertagsnachmittagsausfahrkutsche vorgenommen — die bleiben in ihrem Stalle, die mischen sich nicht unter das andre Vieh. Meinetwegen! Wir schauen uns den Hof an.

Die Kühe, die zuerst herausgelassen werden, versuchen ein paar muntere Sprünge — „sie sind aber auch danach!“ — da überholt sie der Bock, macht Hopsen vor ihnen und trällert:

„Wer Tänzer will werden,
Muß Meckmeck ansehen . . .“

Die Kühe lassen ihn nicht ausreden, sondern senken beschämt ihr ehrwürdiges Haupt vor dem bärtigen Tanzprofessor. Das versteht Meckmeck falsch, er denkt, sie wollen mit ihm anbinden, und er bietet ihnen feck die bewaffnete Stirn. Es sind aber ganz friedfertige, gesezte Tiere;